

Das Beste aus Thüringen.

**thuringer-allgemeine.de**

In Kooperation mit Ostthüringer Zeitung und Thüringische Landeszeitung.



## Bassiger Geschmack auf der Zungenspitze

### Weimars Manfred Bründl knüpft Fäden zu Peter Trunk - auf der CD "Tip Of The Tongue".



Anspielung an Walhall: Gern posiert Manfred Bründl, Professor an Weimars Musikhochschule, auch mal als Wotan. Foto: Schuck

Manfred Bründl, der Weimarer Bassprofessor, ist nicht der Erste, der dem 1973 bei einem Verkehrsunfall verstorbenen Peter Trunk ein Denkmal setzt. Zueignungen widmeten ihm auch schon Albert Mangelsdorff und Sigi Schwab. Dennoch ist der 1936 in Frankfurt Geborene inzwischen weitgehend vergessen. Wie auch nicht? Eine einzige Platte gibt es unter seinem Namen, ansonsten war er, wie sich das für Bassisten gehört, ein Dienender. Aber einer der Besten: Klaus Doldinger, Stan Getz, Dusko Goykovich, Ben

Webster, Attila Zoller, George Gruntz und viele mehr verpflichteten ihn.

Manfred Bründl nähert sich Trunk als Nachgeborener, als einer, der sich der Traditionen des hiesigen Jazz bewusst ist, ohne sie einfach zu kopieren. Er schreibt in elf Eigenkompositionen wie in einem Palimpsest die Geschichte weiter. Dazu hat er Archive durchforstet, Kontakt mit Hinterbliebenen aufgenommen, das Gefundene gedreht und gewendet und in sich reifen lassen. Die Hinterlassenschaft Trunks war für ihn wie ein Geschmack auf der Zungenspitze, eine irgendwie präzise Erinnerung, um deren Vergewisserung und Neubestimmung es ihm ging.

### Statement voller Vitalität

Daher der Titel der CD, auf der zum Glück gar nicht erst die Versuche unternommen werden, in Nostalgie abzutauchen oder Trunk durch eindimensionale Reproduktionen zu reanimieren. Was Bründl mit seinem idealen Quartett vorlegt, ist ein ausgewogenes, nuancenreiches, von Vitalität durchzogenes Statement von heute, ein Update des Trunkschen Erbes, wenn man so will. Traditionen sind dazu da, mit ihnen zu spielen, ihnen heutige Relevanz zu verleihen, sie in neuen Konzepten aufgehen zu lassen.

Bründls Kompositionen, durchzogen von thematischen und improvisatorischen Fragmenten Trunks, malen mit breiter Palette von Balladeskem bis zu angezogenerem Tempo, in dem Altsaxofonist Hugo Read die Facetten seines

Spiels ausloten kann, harsch schlitternd, schwelgerisch, souverän. Rainer Böhms frisch perlendes, Akzente setzendes Spiel korrespondiert damit auf spannende Weise, gestützt, forciert oder konterkariert von Jonas Burgwinkel, der sich mehr und mehr zu einem der besten hiesigen Jazzschlagzeuger emanzipiert.

Dies ist keine basszentrierte Platte, sondern das klug konzipierte Opus einer Band. Mit wachem Blick lenkt Bründl seine ebenso kompakte wie luftige Musik und steuert präzise, mehr beseelte denn muskelspielerische Soli bei. Sehr reife, eindringliche Statements hört man. Sie sind kurzweilig, voller wacher Volten und ergeben eine Hommage, die weit mehr ist als ein Ankerwerfen im Gestern.

**Manfred Bründl Silent Bass: Tip Of The Tongue. CD, Laika-Records/Rough Trade, ca. 17 Euro**

Ulrich Steinmetzger / 06.11.11 / TLZ

Z81BB4E510554

